

JESAJA 53: KARFREITAG – „DAMIT WIR FRIEDEN HABEN“

Wozu ist der Karfreitag da? Damit wir uns bis Ostersonntag schlecht fühlen? Nein, damit wir Frieden haben! Darum geht's an Karfreitag: Jesus starb, damit wir Frieden haben. Frieden mit Gott und davon ausgehend Frieden mit anderen Menschen. Unsere Welt braucht das so dringend. Deshalb steckt in Ostern ein riesiges Potenzial.

Die Evangelien im NT berichten ausführlich über die letzte Woche vor Jesu Tod. Und damit über die Ereignisse von Ostern. Aber schon im AT gibt es Hinweise darauf. Lange Zeit bevor Jesus stirbt und aufersteht. Das ist faszinierend! Vor zwei Wochen haben wir uns das erste der sogenannten 'Gottesknechtlieder' bei Jesaja angeschaut. Heute geht es um einen weiteren dieser Texte, die nach christlicher Überzeugung auf den Messias hindeuten. Im zweiten Teil von Jesaja (Kap. 40-66) baut sich nach und nach eine Spannung auf. Die Rede ist davon, dass Gott sein verstossenes Volk wieder annimmt. Den Juden steht nach der Gefangenschaft in Babylon ein Neuanfang im eigenen Land bevor. Ein besonderer Diener (Knecht) Gottes soll dabei die entscheidende Rolle spielen. Aber wie würde das vor sich gehen? Genau an dem Punkt folgt Jesaja, Kap. 53. Als Höhepunkt und Mitte von Jes 40-66.

Jesaja 52,13-53,12 (NLB):

¹³ Sieh, mein Diener wird sein Ziel erreichen. Er wird sich erheben und emporgehoben werden. Er wird erhaben sein. ¹⁴ Er war so entstellt, dass sein Aussehen kaum mehr dem eines Menschen glich und viele waren entsetzt, als sie ihn sahen. ¹⁵ Ebenso wird er viele Völker in Staunen versetzen. Sineinetwegen werden Könige verstummen. Denn sie sehen etwas, was ihnen nie zuvor verkündigt wurde; sie nehmen etwas wahr, wovon sie noch nie gehört hatten. ¹ Wer hat unserer Botschaft geglaubt? Wem wurde der mächtige Arm des HERRN offenbart? ² Er wuchs vor ihm auf wie ein Spross; er entsprang wie eine Wurzel aus trockenem, unfruchtbarem Land. Sein Äusseres war weder schön noch majestätisch, er hatte nichts Gewinnendes, das uns gefallen hätte. ³ Er wurde verachtet und von den Menschen abgelehnt – ein Mann der Schmerzen, mit Krankheit vertraut, jemand, vor dem man sein Gesicht verbirgt. Er war verachtet und bedeutete uns nichts. ⁴ Dennoch: Er nahm unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen. Und wir dachten, er wäre von Gott geächtet, geschlagen und erniedrigt! ⁵ Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir

Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt! ⁶ Wir alle gingen in die Irre wie Schafe. Jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihn liess der HERR die Schuld von uns allen treffen. ⁷ Er wurde misshandelt und niedergedrückt und gab keinen Laut von sich. Wie ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und wie ein Schaf vor seinem Scherer verstummt, so machte auch er den Mund nicht auf. ⁸ Er wurde aus der Haft und dem Gericht genommen, aber wen aus seinem Volk stimmte es nachdenklich, dass er aus den Lebenden gerissen und wegen der Vergehen meines Volkes geschlagen wurde? ⁹ Zwar wies man ihm ein Grab unter Sündern zu, doch wurde er in das Grab eines reichen Mannes gelegt, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrüger war. ¹⁰ Doch es war der Wille des HERRN, ihn leiden zu lassen und zu vernichten. Wenn sein Leben jedoch als Opfer für die Sünde dargebracht wird, wird er viele Nachfolger haben. Er wird lange leben und die Absichten des HERRN werden durch seine Hand gedeihen. ¹¹ Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er sich dann an dem, was er zu sehen bekommt, erfreuen. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Diener Gerechtigkeit für viele erwirken, denn er wird ihre Sünden auf sich nehmen. ¹² Deshalb werde ich ihm seinen Anteil unter den Grossen geben; mit Mächtigen wird er Beute teilen, denn er hat sein Leben geopfert und sich zu den Sündern zählen lassen. Tatsächlich aber hat er die Sünden vieler getragen und ist für die Sünder eingetreten.

Damals gab es noch keine Leuchtstifte, um eine wichtige Textstelle zu markieren. Aber wie Jesaja diese Verse aufbaut, hat den gleichen Effekt wie ein Leuchtstift. Es sind 5 Abschnitte:

- 1) Gottes Diener wird gefeiert.
- 2) Gottes Diener wird gehasst.
- 3) Gottes Diener leidet stellvertretend.
- 4) Gottes Diener wird gehasst.
- 5) Gottes Diener wird gefeiert.

Das Thema vom ersten Abschnitt nimmt der fünfte wieder auf. Das vom zweiten der vierte. Chiasmus nennt man dieses literarische Stilmittel (kennt man vielleicht noch aus dem Deutschunterricht...). Und davon eingerahmt steht das, was Jesaja besonders betonen will: Gottes Diener leidet stellvertretend. So deutlich ist das an keiner anderen Stelle im AT zu finden, dass der versprochene Messias leiden wird. Christen sehen das im NT eindeutig durch Jesus erfüllt. Er ist der Messias, der von Gott kommen sollte. Er hat stellvertretend gelitten. Das verstehen Juden völlig anders. Z.B. ein jüdischer Theologe aus dem 20. Jh. (Rabbi Eliezer Berkovits): „Der leidende Gottesknecht das ist Gottes erwähltes Volk. Das majestätische 53. Kapitel des Jesaja-Buches ist die Beschreibung der Martyriumsgeschichte Israels durch die Jahrhunderte. Der christliche Versuch, Israel die Würde des leidenden Gottesknechtes bei Jesaja zu rauben, ist eine der traurigsten geistlichen Veruntreuungen in der menschlichen Geschichte... Was ist eine Kreuzigung angesichts eines Volkes, das durch Jahrhunderte gekreuzigt wurde?“

Er hat recht, dass Juden immer wieder grausam behandelt wurden und werden. Jedoch bin ich klar der Meinung, dass Jes 53 nicht die Leiden des Volkes Israel beschreibt, sondern die Leiden des Messias Jesus. Schauen wir es uns im Einzelnen an. Wir starten beim Zentrum und arbeiten uns „nach aussen“ vor.

Gottes Diener leidet stellvertretend. (V4-6)

Hier ist eindeutig die Rede davon, dass Gottes Diener sich für andere einsetzt. Jesaja sagt, dass manche das so verstehen werden, V4ff: *Er nahm unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen. ... wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. ... ihn liess der HERR die Schuld von uns allen treffen.*

Warum steht hier eigentlich die Vergangenheit? *Er nahm unsere Krankheiten auf sich...* Wenn es doch erst in Zukunft passieren soll? Propheten reden manchmal so, um zu zeigen: Das wird auf jeden Fall so passieren. Das ist so sicher, als wäre es schon geschehen. Deshalb benutzt Jesaja die Vergangenheitsform, wenn er darüber schreibt, was der Diener 100%-ig tun wird.

Wie gesagt, war damals die Frage: Wie sollte ein Neuanfang für die Israeliten möglich sein? Sie hatten ihren Gott verlassen. Der hatte sie ihren Feinden überlassen. Und darauf mussten sie ihre Heimat verlassen. Jesaja verspricht: Gottes Diener, der Messias, wird sich persönlich darum kümmern. Er wird die Schuld stellvertretend übernehmen. *Er wird gestraft, damit wir Frieden haben.* Zurzeit des NT erwarteten die Juden, dass dieser Messias auftaucht. Womit sie nicht rechneten: dass dieser Messias leiden würde. Deshalb lehnten viele Jesus ab. Dagegen stellt Matthäus die direkte Verbindung von Jesus zu Jes 53 her: *So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war: ‚Er selbst hat unsere Leiden auf sich genommen, er hat unsere Krankheiten getragen.‘* (Matthäus 8,17, NGÜ) Jesus bestätigt, dass er nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern um sein Leben für andere zu opfern (Markus 10,45). In der Apostelgeschichte liest ein äthiopischer Beamter die Schriftrolle Jesaja. Kap. 53 versteht er nicht. Der Jesusnachfolger Philippus schon: *Da ergriff Philippus die Gelegenheit und erklärte ihm, von dieser Schriftstelle ausgehend, das Evangelium von Jesus.* (Apostelgeschichte 8,35, NGÜ) Petrus schreibt in seinem 1. Brief über Jesus, wobei er Jes 53 zitiert: *er, der keine Sünde beging und über dessen Lippen nie ein unwahres Wort kam... er, der unsere Sünden an seinem eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen hat... **Ja, durch seine Wunden seid ihr geheilt.** Ihr wart umhergeirrt wie Schafe, die sich verlaufen haben; doch jetzt seid ihr zu dem zurückgekehrt, der als euer Hirte und Beschützer über euch wacht.* (1. Petrus 2,22–25, NGÜ)

Diese und viele weitere Stellen sprechen eindeutig dafür, dass der leidende Diener aus Jes 53 Jesus ist. Natürlich ist das Leid der Juden durch die Jahrhunderte furchtbar, aber es hat keine stellvertretende Wirkung für andere. Jesus dagegen schon. Bis heute feiern Menschen weltweit, dass Jesus sie mit Gott versöhnt hat. Wir als Kirche feiern das. Jesus hat auch für unsere Schuld bezahlt. Damit wir Frieden haben. Was für ein Geschenk! Wir laden dazu ein, das zu entdecken und zu glauben.

Ein Vergleich: Ich habe mal das Auto meiner Schwiegereltern ausgeliehen. Eigentlich bin ich ein sehr anständiger Autofahrer, der sich an alle Regeln im Strassenverkehr hält. Aber an dem Tag musste es anscheinend schnell gehen. Jedenfalls sass ich kaum im Auto und schon wurde ich geblitzt. Zu schnell gefahren. Es war klar: Ich bin gefahren. Es war meine „Übertretung“. Kurz darauf haben meine Schwiegereltern mir den Brief der Polizei überreicht. Und darauf stand gross geschrieben: „bezahlt“. Sie haben meine Schulden bezahlt.

Jesus hat nicht nur für einen kleinen Fehler bezahlt, sondern für alles, was Menschen jemals gegen Gott und gegeneinander getan haben. Dafür hat er stellvertretend gelitten. Damit wir Frieden haben.

Was Jesaja noch über den Messias sagt (2. und 4. Abschnitt):

Gottes Diener wird gehasst. (VI-3.7-9)

In Jes 53 stehen dafür Begriffe wie ‚verachtet‘, ‚abgelehnt‘ und ‚misshandelt‘. Der Messias wehrt sich nicht dagegen, sondern nimmt das Leiden freiwillig an. Im NT sehen wir genau das bei Jesus. Zwar laufen ihm viele Menschen nach, aber die meisten wenden sich wieder ab, als es ihnen zu herausfordernd wird (Joh 6,66f). Jesus weiss, dass er getötet wird, doch

er gibt sein Leben freiwillig hin (Mk 9,12; Lk 22,37). Seinen Nachfolgern gibt er mit auf den Weg, dass sie damit rechnen müssen, ebenfalls abgelehnt zu werden. Oder Schlimmeres, einfach weil sie an Jesus glauben.

Abschliessend noch der ‚äussere Rahmen‘ in Jes 53:

Gottes Diener wird gefeiert. (52,1-15; 53,10-12)

Er wird emporgehoben werden. (52,13) Von Jesus heisst es im NT: *Gott hat ihn unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name.* (Philipper 2,9, NGÜ) Laut Jesaja wird sich der Einfluss des Dieners Gottes auf ‚viele Völker‘ ausweiten (52,15). Jesus beauftragt später seine Jünger, sein Evangelium zu Menschen aus allen Völkern zu bringen.

Jes 53 deutet sogar die Auferstehung des Messias an. Nachdem der sich geopfert hat, wird er ‚lange leben‘ (V10) und sich an dem freuen, ‚was er zu sehen bekommt‘ (VII). Die Auferstehung von Jesus ist eine Kernbotschaft des NT und bildet mit dem Tod am Kreuz ein Gesamtpaket. Was wie eine grosse Niederlage aussah, wird durch die Auferstehung zu einem überwältigenden Sieg. Es kommt die Zeit, in der alle Menschen das anerkennen werden: Jesus ist der wahre König der ganzen Welt (Phil 2,10)!

Jesaja 53 sagt einen leidenden Messias voraus. Wie das genau aussehen sollte, war noch unklar. Doch Jesus erfüllte diese Aufgabe dann perfekt. Er litt stellvertretend, damit wir Frieden haben. Und alle, die ihm vertrauen.

Pfarrer Marcel Eversberg, 18.04.2025